

Die Haltung der Basler Mission zur Sklaverei an der Goldküste

Andrea Rhyn Herrmann
Archivarin bei Mission 21



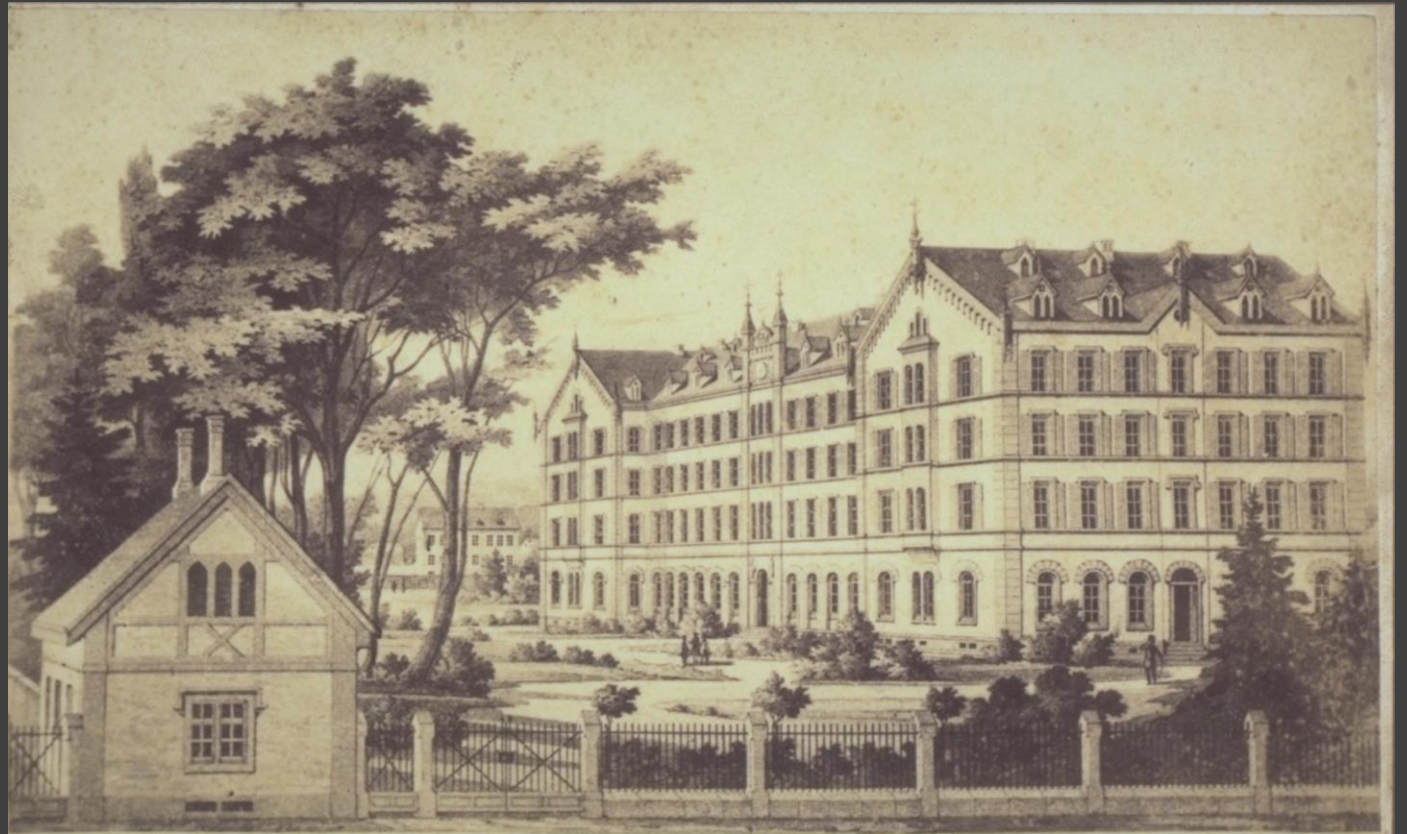


Die Goldküste und westliche Sklavenküste

Atlas der Evangelischen Missionsgesellschaft zu Basel. Ausschnitt (1873)



Inspektor Joseph Josenhans
(nach 1850)



Das Missionshaus in Basel (1861)



David Asante,
1857-1862 in Basel



Benjamin Tete
1861-1863 in Basel



Johann Adam Mader ab
1851 an der Goldküste
1860-1862 in Europa

Sitzung mit «afrikanischen Brüdern» in Basel, Juni 1861

Zusatz zur Gemeindeordnung, die Sklaverei betreffend

- Sklavenbesitzer können weder Mitglied der Christengemeinde werden noch bleiben.
- Ein Mitglied der christlichen Gemeinde, das sich freiwillig in Sklaverei begibt, kann nicht in der Gemeinde verbleiben.
- Dagegen kann ein Sklave Mitglied der christlichen Gemeinde werden und kann mit gutem Gewissen im Sklavenstand verbleiben.
- Jeder Sklavenbesitzer, der sich zur Taufe meldet, hat vor seiner Taufe seine Sklaven freizugeben. Die Gemeinde sorgt dafür, dass der finanzielle Verlust durch die Freilassung der Sklaven verringert oder ersetzt wird.
- Wollen heidnische oder christliche Sklaven eines christlichen Herrn bei diesem bleiben, so ist dies möglich, jedoch nur nach Ausstellung eines Freibriefes, freiwillig und zeitlich befristet.

1. Beschluß der Komitee vom 26. September 1861.

§ 1. Sklavenhalter, d. h. solche Leute, welche Kinder oder Erwachsene aus dem Volk oder aus einem fremden Stamm und Land um Geld oder Geldeswerth kaufen, schenken annehmen, oder als Erbe von Voreltern oder Verwandten übernehmen, oder im Frieden, gefangen nehmen, stehlen oder rauben, um sie als ihr Eigenthum zu haben, oder, sei es mit oder gegen deren Willen, zu verschenken oder zu verkaufen, Mitglieder unserer Christengemeinden weder werden noch bleiben, und weder die Taufe noch die Taufe empfangen, weil jeder Mensch alleiniges Eigenthum des Herrn ist, die Schrift gebietet, Menschen Knechte zu werden, und jeder Christ aus freien Stücken das Gebot des Herrn muß: was du nicht willst, daß dir die Leute thun sollen, das thue du ihnen auch nicht.

§ 2. Ebenso wenig kann derjenige Glied unserer christlichen Gemeinden werden, welcher sich selbst in die Sklaverei begibt, sei es daß er sich selbst verschenkt oder verkauft, oder derjenige, welcher ein Glied seiner eigenen Familie oder irgend einen Andern als Sklave kauft, oder Geld oder irgend einen anderen Kaufpreis in Sklaverei dahingibt oder um seine Erlösung bezahlt.

§ 3. Dagegen kann auch ein Sklave Mitglied unserer christlichen Gemeinden werden, wenn er die heiligen Sakramente empfangen, auch an allen Rechten und Gütern der Gemeinde theilhaftig gehalten. Auch kann ein Sklave mit gutem Gewissen im Sklavenstande verbleiben, wenn er verpflichtet, so lange darinnen zu verharren, bis es ihm gelingt, auf rechtmäßige Weise die Freiheit zu erlangen. Kein Sklave, der ein Christ ist, darf sich mit Gewalt befreien oder durch Flucht sich entziehen. Er soll in Demuth und Geduld, um des Herrn Jesu willen, im Sklavenstande dem Herrn dienen, bis dieser ihn frei läßt. Dagegen darf ein christlicher Sklave die Freiheit auf rechtmäßigem Wege theilhaftig zu werden, wenn er sich bemüht, die Freiheit auf rechtmäßigem Wege zu erlangen, wenn er sich ein christlicher Sklave nicht, wenn er Sklave bleiben will, um seinen heiligen Glauben an den Herrn Jesum zu gewinnen. Seinen Kindern aber soll er die Freiheit zu verschaffen suchen.

ist aus folgenden statistischen Tabellen zu entnehmen:

| | | |
|--|-----|-------|
| Von christlich Angestellten der Mission sind Sklavenbesitzer | 12. | } 23. |
| Von andern Gemeindegliedern sind Sklavenbesitzer | 11. | |

| | | |
|---|------|--------|
| Christliche Sklaven von christlichen Meistern sind es | 33. | } 247. |
| Heidnische Sklaven von christlichen Meistern sind es | 209. | |
| Christliche Sklaven von heidnischen Meistern sind es | 5. | |

| | |
|--|-------------|
| Von christlich Angestellten der Mission sind Sklavenbesitzer | 12 |
| Von andern Gemeindegliedern sind Sklavenbesitzer | 11 |
| | zusammen 23 |

| | |
|---|--------------|
| Christliche Sklaven von christlichen Meistern sind es | 33 |
| Heidnische Sklaven von christlichen Meistern sind es | 209 |
| Christliche Sklaven von heidnischen Meistern sind es | 5 |
| | zusammen 247 |



Generalkonferenz in Akropong 1867



Die Sklaverei in den Gemeinden soll abgeschafft werden.
Dies soll allmählich und nicht sofort geschehen.



Die Komitee... glaubt aber entschieden, dass das Evangelium dann erst seine ganze Kraft in Afrika entfalte, wenn die Sklaverei als Hauptburg des Heidenthums in Afrika angegriffen und Schritt für Schritt aufgehoben werde. Nur darin differiren wir von der Mehrzahl der Brüder, dass wir die bestimmte Ueberzeugung haben, die Mission dürfe sich nicht passiv verhalten, nicht den Schwarzen die Sache überlassen, nicht auf die Regierung warten, weil die Sache... immer grössere Dimensionen annimmt, je länger man wartet, je mehr Sklavenbesitzer in die Gemeinden eindringen.

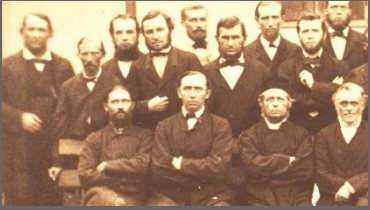


Das Komitee ist mit den sozialen Verhältnissen vor Ort nicht vertraut.



... dass wir eben nicht blos durch Mangel an Kenntniss der Verhältnisse ... verhindert sind die Beschlüsse der Brüder schlechtweg zu genehmigen, sondern durch unsere sittliche Welt-Anschauung. Für uns steht fest, einem Christen ist es sittlich nicht erlaubt, einen Menschen als Eigenthum zu besitzen. Sklave kann einer seyn aber kein Sklavenbesitzer... Der Besitz von Sklaven ist gegen das christliche Moral-Gesetz.

Wenn man die Sklaverei als ein patriarchalisches System lobt, so bedenke man, das man das Bevormundungssystem lobt ... Die Christen sollen aber nicht Unmündige seyn ... jeder Christ soll mündig werden und als solcher behandelt werden und zur Freiheit erzogen werden.



Die Bibel soll die einzige Grundlage der Missionsarbeit sein. Es findet sich keine Stelle in der Bibel, welche die Abschaffung der Sklaverei fordert. Die Kraft des Evangeliums wird von selbst zum Aussterben der Sklaverei führen.



Oder sollte es denn in unserer afrikanischen Mission nicht anerkannt seyn, dass man im Taufunterricht auch die Grundsätze der christlichen Moral, die 10 Gebote, wenigstens gründlich und allseitig erörtern müsse?

Wer das Gesez der Liebe Gottes und des Nächsten als höchstes Prinzip der christlichen Moral anerkennt, muss lehren, dass einen Menschen als Eigenthum besitzen unsittlich im christlichen Sinn des Wortes sey.



Die Sklavenbefreiung ist Sache der Regierung und nicht der Kirche,
also auch nicht der Mission.



Die Mission und die «bürgerlichen Ortsväter» (die Presbyterien) haben das Recht, innerhalb der Gemeinden in «solche Lebensgebiete, die mit der Religion und Sittlichkeit zusammenhängen» einzugreifen. Beim Zusatz zur Gemeindeordnung handelt es sich um ethische Grundsätze der Gemeinden und folglich nicht um einen Bereich der Politik.



Johann Georg Mader
(Präses)



Elias Schrenk



Carl Friedrich Aldinger

Sklaven-Emanzipations-Kommission (1862)



Freigekaufte Sklaven
Cornelius Kwami, Samuel
Tuakli, Christian Duaku
(1863-1866)



Baumwollplantage Odumase
(1899-1912)



Kupferschmid Kumase
ein früherer Sklave
(1896-1908)

Kleine Christengemeinde Ghana
(koloriertes Glasdia, ohne Datum)



Bildnachweis

| | |
|---|-----------------------|
| Sklavenfang in Westafrika | BMA QQ-30.027.0230 |
| Goldküste und westliche Sklavenküste, in: Atlas der Evangelischen Missionsgesellschaft zu Basel | BMA J.116 |
| Joseph Josenhans | BMA QS-30.014.0029 |
| Missionshaus Basel | BMA QS-30.018.0008 |
| David Asante | BMA QS-30.001.0387.01 |
| Benjamin Tete | BMA QS-30.002.0398.01 |
| Johann Adam Mader | BMA QS-30.001.0245.01 |
| Generalkonferenz in Akropong 1867 | BMA D-30.20.011 |
| Elias Schrenk | BMA QS-30.002.0347.01 |
| Carl Friedrich Aldinger | BMA QS-30.001.0316.01 |
| Freigekaufte Sklaven | BMA QD-30.100.0002 |
| Baumwollplantage Odumase | BMA D-30.08.022 |
| Kupferschmid Kumase – ein freigekaufter Sklave | BMA D-30.18.060 |
| Kleine Christengemeinde Ghana | BMA QD-34.002.0049 |